

Jahresbericht 2021



zuhanden der Mitgliederversammlung SZM - MTS vom
Samstag, 26. März 2022, in Zürich

Liebe Mitglieder und Freunde

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!" So sagte es Jesus in Lk. 6,36. Diese Worte begleiteten uns als Jahreslosung 2021 durch das ganze Jahr. Barmherzigkeit ist mehr als Mitleid und Betroffenheit, wenn wir Armut und Not begegnen. Es ist der lange Atem, auch bei Rückschlägen durchzuhalten und bei Enttäuschungen den Menschen weiterhin in Liebe zu begegnen, ihnen immer wieder neu das Evangelium zu bezeugen, zu vergeben, und mit Worten und Taten sie zu ermutigen. So wie unser Vater im Himmel barmherzig ist und grosse Geduld mit uns hat, schenkte er Kraft und Motivation für die von ihm aufgetragenen Aufgaben. Hoffnung, Zuversicht und Freude sind die Früchte im Leben der Menschen, die durch Gottes Wort berührt und durch die Unterstützung unserer Missionare und Missionarinnen eine neue Lebensperspektive erhalten haben. Ihm allein geben wir unser Lob, alle Ehre und Dankbarkeit!

Vorstand

Im Jahre 2021 konnte sich der Vorstand unter den vorgegebenen Coronamassnahmen wieder wie gewohnt fünf Mal zu ihren Sitzungen treffen. Nur unsere jährliche Mitgliederversammlung musste auf die zweite Jahreshälfte, auf den Samstag, 28. August, verschoben werden.

Ganz neu kam das Land Rumänien in unseren Fokus. Wie bereits im letzten Jahresbericht 2020 angekündigt, hat der Vorstand an der Januar-Sitzung beschlossen, den Roma-Pastor Elvis Bobi in Ciuta, nördlich von Bukarest gelegen, als Partner in unser Missionswerk aufzunehmen. Er und seine Frau bekamen Ende Jahr ihr drittes Kind. Die monatliche finanzielle Unterstützung durch Freunde aus der Lenzkirche, Chrischona-Gemeinde Lenzburg, hat gut funktioniert und läuft auch in gleichem Masse weiter. Die Korrespondenz mit Elvis Bobi geschieht über Pastor Benjamin Leuenberger. Er wechselte letzten Sommer von Lenzburg zur Chrischona-Gemeinde in Reinach AG.

An der gleichen Januar-Sitzung beschloss der Vorstand, neu auch Pastor Danijel Naskovski in Vrbas, Serbien, mit einem monatlichen finanzielle Beitrag zu unterstützen. Er ist selber Roma. Unser Präsident kennt ihn schon seit Jahren. Die Not einer Roma-Gemeinde an seinem Geburts- und Heimatort Jabuka und eine Einladung ihrerseits bewogen ihn, dort eine Aufbauarbeit zu beginnen und regelmässig zu predigen. Letzten Sommer zog er mit seiner Familie um nach Titel. Dieser Ort liegt näher bei Jabuka. In Titel kann er auch in einer Baptistengemeinde Dienste tun. Allerdings reicht sein bescheidener Lohn nicht aus, auch noch für die Fahr- und weiteren Kosten für seine Arbeit unter den Roma in Jabuka aufzukommen. Die Korrespondenz mit ihm führt unser Präsident.

Unser Mitteilungsblatt szm news

Im Berichtsjahr 2021 konnten wie gewohnt fünf Ausgaben versandt werden. Seit der vierten Ausgabe erscheinen die szm news mit neu gestalteter Vorder- und Rückseite und einem neu entworfenen Signet. Das Kreuz, das auf das Zentrum unserer Mission, Jesu

Tod und Auferstehung zur Rettung der Menschheit hinweist, wurde beibehalten (siehe oben).

Mitglieder

Im Berichtsjahr sind unsere beiden Mitglieder Dorli Durrer, Rothenburg, und Margret Hofer, Murgenthal verstorben. Dorli Durrer war die Mutter unseres Mitglieds und früheren Kassierin Brigitte Weibel, Staufen. Margret Hofer arbeitete im Vorstand als Sekretärin mit und schrieb die Protokolle von 1998 bis 2014. Mit heutigem Datum zählt die SZM 22 Mitglieder.

Finanzen

Bereits im Januar erlebten wir Gottes Barmherzigkeit mit der Überweisung eines Legats in der Höhe von CHF 112'903.00. Mit diesem Geld legten wir einen Fond an, um höhere Ausgaben ausgleichen oder bei grossen und unvorhergesehenen Nöten helfen zu können. In diesem Berichtsjahr sind leider weniger Spenden eingegangen. Auch sind treue Freunde, die uns regelmässig unterstützt haben, gestorben.

Mit Einnahmen durch Gaben, Mitgliederbeiträge und ein Legat in der Höhe von CHF 233'254.10 und Ausgaben im Betrag von CHF 239'672.16, erzielten wir einen Ausgabenüberschuss von CHF 6'418.06. Dieser konnte mit den wesentlich höheren Einnahmen des letzten Jahres ausgeglichen werden.

Infos aus einzelnen Ländern

Indien

Mit der Corona-Pandemie wurde in den verschiedenen Provinzen unterschiedlich umgegangen. Es war eine schwierige Zeit, weil Versammlungen nur eingeschränkt durchgeführt werden konnten. Unter den erschwerten Bedingungen taten die Evangelisten das Möglichste, um die ihnen anvertrauten Zigeuner zu unterstützen. Aus den Berichten war eine grosse Motivation herauszulesen. Es ist erstaunlich, dass die meisten Zigeuner von Corona verschont geblieben sind. Der Grund scheint die isolierte Wohnlage zu sein.

Christopher James, unser Verbindungsmann zu den Evangelisten, litt allerdings im Juni stark an dieser Krankheit und musste ärztlich behandelt werden. Die SZM beteiligte sich an den Kosten. Gott sei Dank ist er wieder genesen. Wegen der Coronasituation konnte er den Besuchsdienst nur begrenzt durchführen. Er hielt aber den Kontakt per Telefon aufrecht.

In Shorapur konnte im November der Schul- und Internatsbetrieb wieder aufgenommen werden. Gloria Rauh erhielt den Bericht, dass gemäss Vorgabe der Schulbehörde bei der Sekundarschule eine separate Mädchentoilette erstellt werden muss. Der Antrag einer Kostenbeteiligung wird an der nächsten Budgetsitzung im Januar 2022 dem Vorstand vorgelegt werden.

Serbien

Manuel und Claudicêa Ayala konnten letzten August endlich wieder nach Stara Moravica zurückkehren. Leider ergaben sich aber bei Claudicêa schon nach kurzer Zeit gesundheitliche Probleme. Sie mussten unverzüglich wieder nach Portugal zurückreisen. Die fehlende Betreuung und Begleitung durch die lange Abwesenheit von

Manuel und Claudicêa zeigte sich unter einigen Roma bemerkbar. Manche fielen in ihr altes Leben zurück oder in den Alkoholismus und besuchten keine Versammlungen mehr. Die Besuche durch Heinz Vesper und Mathilde Zybach und vor allem die Weiterführung der durch sie angefangenen Projekte taten vielen Roma gut. Heinz reiste im Berichtsjahr vier Mal nach Stara Moravica, Mathilde mit ihm zwei Mal.

Anfangs Dezember fuhren Heinz und der Präsident nochmals nach Stara Moravica. Sie kauften Holz und Lebensmittel ein und mit Radovan zusammen überraschten sie damit viele Roma-Familien. Es war sehr kalt und nass. Dankbar spürten viele Roma, wie in der Adventszeit durch Gottes Barmherzigkeit Licht und Wärme in ihre Wohnungen und Herzen kamen. In Srbobran geschah dies mit Lebensmitteltaschen, die im Rahmen eines Gottesdienstes an viele Roma abgegeben wurden.

Ungarn

Leider hat die Zusammenarbeit mit dem Romapastor Josef Olah in Janoshalma nicht mehr funktioniert. Ohne eine klare Mitteilung zu hinterlassen, reiste er zusammen mit seiner Frau zurück an seinen früheren Wohnort in Ostungarn. Die letzte Mitteilung, die Georg Bayer, unser Mitarbeiter in Ungarn, erhielt, war die traurige Nachricht vom Tod seiner Frau. Es war seine zweite Frau, die er krankheitshalber verlor. Auf Wunsch unseres Mitarbeiters und aus Dankbarkeit für seine geleisteten Dienste bezahlte unsere SZM einen Beitrag an die Kosten einer würdigen Abdankung und für das Grab. Als er sich dann bis Ende Jahr trotz Kontaktsuche nicht mehr meldete, stellten wir die Unterstützung ein. Schade, denn durch Josef Olah fanden viele Roma zum Glauben und liessen sich taufen.

Georg Bayer bekundete die Idee eines Velo-Projekts. Mit Hilfe eines Mechanikers möchte er versuchen, zwei jungen Roma eine Velo-Mechaniker-Anlehre zu ermöglichen. Durch die Vermittlung eines Freundes unseres Präsidenten erhielt die SZM 20 gestohlene und aufgefundene Fahrräder, einige Skooter und Kindervelos, die die Polizei für einen sozialen Zweck gratis abgegeben hat. Zum Teil befanden sie sich noch in fast neuem Zustand. Von den defekten Fahrrädern kann einiges als Ersatzteil verwendet werden. Mit einem Transport der Osteuropamission (OEM) gelangten die Fahrräder nach Ungarn. Leider erweist sich die Suche nach einem Mechaniker, der die jungen Roma anlehrt, als schwierig. Ein Besitzer eines Velogeschäfts in Aarau, er ist Christ, wurde angefragt.

Dank

Wir sind Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, unendlich dankbar, dass Sie die Arbeit der SZM - MTS auch im 2021 mit Ihren Spenden unterstützen und mit Ihren Gebeten begleitet haben. Unsere Partner und Partnerinnen in Indien, Portugal, Rumänien, Serbien und Ungarn danken Ihnen für die treue missionarische Zusammenarbeit. In allem durften wir Gottes Treue und Barmherzigkeit erfahren. Der grosse Dank gehört IHM!

Staffelbach, 12. März 2022

Urs Gassmann, Präsident